© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleine Mitteilungen.

Ueber makedonische Malariamücken berichtet Prof. Dr. Franz Doflein (Freiburg i. Br.), Mitglied der makedonischen landeskundlichen Kommission beim O.-K. Scholtz, in der Münchener medizinischen Wochenschrift: Außer den früher von ihm festgestellten Anophelesarten (A. maculipennis und superpictus) konnte er im Süden und Osten Makedoniens in diesem Frühjahr Anopheles bifurcatus nachweisen. Von dieser Form ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß auch in Makedonien ihre Larven zur Ueberwinterung gelangen können. Von den andern Anophelesarten überwintern die Larven in Makedonien normalerweise offenbar nicht. Bei A. maculipennis und superpictus sind es die befruchteten Weibchen, welche in Schlupfwinkeln, Kellern, Häusern, Ställen überwintern und so als einzige Vertreter der Art diese über den Winter erhalten.

Die vierte der europäischen Anophelesarten, A. pseudopictus, fand er bisher auf dem Balkan nur in Rumänien, wo sie vorwiegend im unteren Donaugebiet vorkommt. Auch in Bulgarien scheint sie ausschließlich im Donaugebiet gefunden zu werden. In Makedonien wurde die Art bisher nicht beobachtet, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie in diesem Lande fehlt. So ist es auch bemerkenswert, daß A. superpictus in Bulgarien noch nicht gefunden wurde, obwohl sich dort mehrere tüchtige Forscher mit der Mückenfauna eingehend abgegeben haben. Dagegen ist diese für Makedonien so wichtige Art in Griechenland sehr häufig, wo sie auch schon als Bewohner der Schluchtbäche erkannt wurde.

In den Schluchten bei Uesküb, Veles, Dedeli, Hudova, am Doiransee, bei Negorci, bei Monastir usw. ist A. superpictus die typische Form, meist häufiger als A. maculipennis. Das Vorkommen im fließenden Wasser ist durch eine Eigentümlichkeit der Larven bedingt, welche bei allen Anopheleslarven sich findet, bei denen von superpictus aber besonders deutlich ausgebildet ist.

Es ist die Neigung, sich mit dem Hinterende an die feste Begrenzung des Wasserbeckens anzulegen. In den Felsentümpeln der Schluchten findet man die Superpictuslarven stets mit dem Hinterende dem Felsrand angeschmiegt. Sie ragen mit ihrem Kopfende ins freie Wasser hinein, das sich vielfach in relativ starker Strömung befindet. Schreckt man sie auf, so werden sie leicht von der Strömung mitgerissen, legen sich aber möglichst rasch einem Rand des Baches wieder an. Hält man die Larven in Kulturgefäßen, so sitzen sie auch da an der Glaswand mit dem Hinterende fest. Es ist ein eigenartiger Anblick, die Larven im runden Glasgefäß alle an der Wand radiär angeordnet zu sehen. Auch in der freien Natur ist die regelmäßige parallele Anordnung der Superpictuslarven an den Rändern der Wasserbecken sehr auffällig.

Literatur.

Tiere der Heimat. Bilder und Skizzen aus dem Tierleben unseres Vaterlandes von Rudolf Zimmermann. Mit 100 Abbildungen nach photographischen Naturaufnahmen des Verfassers. Leipzig, Verlag von Theodor Thomas. 2 Mk.

Was Schillings „Mit Büchse und Blitzlicht" für die afrikanische Tierwelt bedeutet, wahrheitsgetreue Naturaufnahmen zu geben, das ist hier für die einheimische geschaffen. Von den Tieren unserer Heimat ist den meisten, besonders den Städtern, aus eigener Anschauung in der Natur nur ein verhältnismäßig geringer Teil bekannt. Viele Namen hat er wohl schon gehört und kann sich auch eine ungefähre Vorstellung davon machen, aber er hatte bisher noch nicht Gelegenheit, sie lebend zu sehen. Selbst unsere zoologischen Gärten bieten nach dieser Richtung nur wenig, da sie in erster Linie die ausländische Tierwelt und von der heimischen nur einige größere zu beherbergen pflegen. Da gibt uns die Naturaufnahme, in der Freiheit in der natürlichen Umgebung, ein urkundliches Dokument von der Gestalt und der Haltung der Tiere. Bei der Auswahl der Bilder ist der Grundsatz maßgebend gewesen, nur solche wiederzugeben, die klar und deutlich zum Beschauer reden und auch dem Laien verständlich sind. Es ist das manchmal recht schwer, besonders bei solchen Tieren, die eine verborgene Lebensweise führen, bei denen man froh sein muß, wenn man überhaupt nur mal Gelegenheit hat, sie zu sehen und auf die Platte zu bringen. Alle Ordnungen der Wirbeltiere sind vertreten, auch Fische, von den Insekten eine Anzahl Schmetterlinge, die teils im Fluge, teils in der Ruhe wiedergegeben werden. Bei den Faltern fällt dem Sammler auf, daß die natürliche Haltung der Flügel von der üblichen Spannung sehr abweicht; während bei letzterer der Innenrand der Vorderflügel zur Körperachse eine senkrechte Linie bilden soll, sodaß beide eine gerade Linie bilden, hält der Tagfalter ungefähr den Vorderrand in dieser Weise, Schwalbenschwanz, Distelfalter, Admiral, Scheckenfalter zeigen darin alle das gleiche Bild, ebenso der Spanner Timandra amata. Jedem Tierleben ist auch eine vortreffliche, von eingehender Kenntnis der Lebensweise und von der Liebe zu den Objekten zeugende Schilderung von dem Leben und Wirken in der Natur beigegeben. Der billige Preis dieses überaus wertvollen Buches ermöglicht ihm weiteste Verbreitung.

Berichtigung

zu meiner Bemerkung über Urania var. intermedia (in lit.) in Nr. 18 Jahrg. XXXI dieser Zeitschrift.

In der oben genannten Nummer unserer Zeitschrift beschrieb ich die von der Firma Staudinger und Bang-Haas als „var. intermedia" in literis genannte Varietät unter gleichem Namen als Varietät von U. leilus. Dieser Namen kann nicht bestehen bleiben, denn die Falter sind bereits 1833 von Swainson in Zool. Illustr. (2) III. Bd. als (Leilus) braziliensis beschrieben worden. Die Originalbeschreibung dieses Falters (dessen Namen mir natürlich bekannt war) habe ich bis jetzt noch nicht gesehen, doch fand ich in Kirby's Handbook of the order Lepidoptera Vol. III pag. 46 die sehr gute Beschreibung dieser Art, bei der die zum Unterschied von leilus angegebenen Merkmale genau mit den von mir angeführten übereinstimmen. Urania leilus var. intermedia ist also zu streichen, die Art ist U. braziliensis Swainson.

L. Pfeiffer.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Töngesgasse 22 (R. Bleck) — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. Über makedonische Malariamücken 76